

Modus Tollens und Falsifikation

Es gibt meiner Ansicht nach 3 Steigerungsarten von Negation:

1. Negation 1. Stufe:

Einfache Negation

Der Drucker druckt (= p)

Der Drucker druckt nicht (= non p)

2. Negation 2. Stufe:

implikative Negation (modus tollens)

wenn p dann q

Falls non q der Fall ist, ist auch non p der Fall

angewandter modus tollens:

1. Wenn der Drucker angeschlossen ist (p), dann druckt er (q).
2. Der Drucker druckt nicht (= non q).
3. Also ist der Drucker nicht angeschlossen (= non p).

3. Negation 3. Stufe:

Negation der angewandten Implikation (Negation des angewandten Modus Tollens)

1. Wenn der Drucker angeschlossen ist (p), dann druckt er (q).
2. Der Drucker druckt nicht (= non q).
3. Also ist der Drucker nicht angeschlossen (= non p).
4. non (*wenn p dann q*)

Der Drucker ist doch angeschlossen - und druckt trotzdem nicht!

In der Regel ist man zufrieden mit der ersten Stufe der Negation. Jedoch, sofern Aussagen *wenn-dann-Aussagen* sind, sind die Negationen 2. und 3. Stufe relevant. Die 3. Stufe der Negation ist das, was ich konkret mit dem Spezialbegriff „Falsifikation“ bezeichnen möchte. Man kann durchaus auch mit der *Negation 1. Stufe* einzelne Aussagen (einer Theorie beispielsweise) als widersprüchlich zur Realität behaupten, was üblicherweise ebenfalls als ‚Falsifikation‘ gilt, aber zur besseren Unterscheidung würde ich das lieber ‚einfache Widerlegung‘ nennen. Hat man eine Hypothese (also einen Wenn-Dann-Zusammenhang), dann kommt der Modus Tollens ins Spiel. Sei es als 2. Stufe der Negation oder als 3. Stufe der Negation. Die 2. Stufe benutzt den Modus Tollens sozusagen intrinsisch, die 3. Stufe benutzt den Modus Tollens dagegen extrinsisch. Die extrinsische Verwendung stellt den Rahmen, innerhalb dessen sich der Modus Tollens bewegt, in Frage – sei es negierend oder affirmativ. Die **Negationen 3. Stufe** spielen meiner Ansicht nach bei **Hypothesen** keine *unerhebliche* Rolle, wie die Beispiele, die unten dargelegt sind, nahezu legen scheinen.

Für das *eigentlich* Interessante am Modus Tollens halte *ich* seine *Falsifikation* (also die Negation 3. Stufe), sie erzeugt *jedenfalls* eine *Meta-Ebene* zur Hypothese, evtl. auch eine kritische Haltung, wodurch manch einer nach einer geänderten oder ganz neuen Hypothese Ausschau hält. Bei Anderen erzeugt sie wiederum keine kritische, sondern eine affirmative Haltung; die Meta-Ebene bestärkt für sie nur das bestehende Verhalten, oder sie resignieren. Die wirklich wichtige *produktive* Konsequenz aber ist nach meiner Ansicht die Dialektik eines vernunftgeleiteten *begründenden* Für und Wider.

Der Modus Tollens + Falsifikation

falsifizierte Anwendung des Modus Tollens

... ist nicht nur die **Grundlage von argumentativer Kommunikation**, sondern auch ein wichtiger Teil des **kritischen Denkens in der Wissenschaft**. Vielleicht hat Sir Karl Popper in seinem grundlegenden Werk zum ‚Kritischen Rationalismus‘, nämlich ‚Logik der Forschung‘, **deswegen** auf Seite 2 (9. Auflage 1989) als Motto ein entsprechendes Kant-Zitat aufgeführt (Popper hat’s ja nachdrücklich mit der **Falsifikation** zu tun!):

Der modus tollens der Vernunftschlüsse, die von den Folgen auf die Gründe schließen, beweiset nicht allein ganz strenge, sondern auch überaus leicht. Denn wenn auch nur eine einzige falsche Folge aus diesem Satze gezogen werden kann. so ist dieser Satz falsch.
K a n t

(Leider ist in diesem Sprüchlein nicht klar, ob Kant nun die Negation 2. oder 3. Stufe meint: was ist **genau** unter „einer einzigen falschen Folge aus diesem Satz“ zu verstehen? Vielleicht meint Kant ja beide Arten von Negationen.)

Hier nun habe ich einige Beispiele des angewandten modus tollens plus Falsifikation aufgeführt (*des tollen Modus*: d.i. die Vorgehensweise bei der Kunst des Verwerfens). Zuvor aber noch ein klein bisschen formell:

Die Hypothenuse lautet

- aus A folgt B ($A \rightarrow B$)
-
- **empirisch zeigt sich [verdammte Scheiße!]**
-
- Negation von B (= non B)

-
- **daraus folgt logisch (nach dem tollen Modus)**
-
- Negation von A (= non A)

Wenn aber diese Negation von A (= non A) empirisch doch nicht stimmt, sondern A sozusagen nach wie vor empirisch stimmt, dann hat Houston 1 Problem ->

Achtung: Wir haben eine Falsifikation!

Die Falsifikation ist die **Behauptung eines Widerspruchs zwischen der Hypothese und einer Aussage über die Realität**. Und die Behauptung von Widersprüchlichkeit ist ein klarer Hinweis auf Fehlerhaftigkeit. Widerspruchsfreiheit ist seit der griechischen Mathematik (vergleiche [Beweis der Irrationalität der Wurzel aus 2](#)) ein Grundgesetz (vermutlich sogar das wichtigste) logischen Denkens. Deshalb muss die Hypothese geändert, ergänzt oder ganz verworfen werden, wenn die Negation (non A) real doch nicht stimmt, sondern A wider Erwarten real stimmt (wenn *non B* der Fall ist). Das heißt: A gilt trotz *non B*.

Die folgenden konkreten Beispiele machen das meiner Ansicht nach eigentlich problemlos klar.

Konkrete Beispiele

Schule:

- Wenn ich die Hausaufgaben mache (A), bekomme ich gute Noten (B).
- Ich habe keine guten Noten bekommen (Nicht-B).
- Also habe ich die Hausaufgaben nicht gemacht (Nicht-A).
- **Falsifikation:** *Ich habe die Hausaufgaben doch gemacht!* und trotzdem keine guten Noten bekommen (A trotz Nicht B). (Ich hab halt ungerechte Lehrer!)

Verkehrssituation:

- Wenn ich zur Arbeit fahre (P), werde ich den Stau vermeiden (Q).
- Ich habe den Stau nicht vermieden (Nicht-Q).
- Also bin ich nicht zur Arbeit gefahren (Nicht-P).
- **Falsifikation:** *ich bin doch* noch zur Arbeit gefahren, trotz Stau. (Ich bin halt sehr pflichtbewusst!)

Technisches Problem:

- Wenn der Drucker angeschlossen ist (P), dann druckt er (Q).
- Der Drucker druckt nicht (=Nicht-Q).
- Also ist der Drucker nicht angeschlossen (Nicht-P).
- **Falsifikation:** *Der Drucker ist doch angeschlossen - und druckt trotzdem nicht; also muss es an was anderem liegen. (Vielleicht isser kaputt?)*

Gesundheit:

- Wenn ich genügend Wasser trinke (P), fühle ich mich energiegeladen (Q).
- Ich fühle mich nicht energiegeladen (Nicht-Q).
- Also habe ich nicht genügend Wasser getrunken (Nicht-P).
- **Falsifikation:** *Ich habe literweise Wasser gesoffen. und trotzdem fühle ich mich total schlapp! (Also stimmt irgendwas nicht an dieser komischen Wasser-Theorie!)*

Finanzen:

- Wenn ich mein Konto überprüfe (P), weiß ich meinen Kontostand (Q).
- Ich weiß meinen Kontostand nicht (Nicht-Q).
- Also habe ich mein Konto nicht überprüft (Nicht-P).
- **Falsifikation:** *Ich habe mein Konto doch überprüft und weiß trotzdem ums Verplatzen nicht mehr den Kontostand. (Die dauernde Überprüferei nützt auch nix!)*

Haushalt:

- Wenn der Kühlschrank funktioniert (P), bleibt das Essen frisch (Q).
- Das Essen ist nicht frisch geblieben (Nicht-Q).
- Also funktioniert der Kühlschrank nicht (Nicht-P).
- **Falsifikation:** *Was willst du denn, der Kühlschrank funktioniert doch! (Du hast den einfach nicht richtig auf ‚Kalt‘ gestellt. Das ist ja ein Wärmeschränk und kein Kühlschrank! Kein Wunder, dass Dein Zeug nicht frisch bleibt.)*

Fitness:

- Wenn ich regelmäßig Sport treibe (P), fühle ich mich fitter (Q).
- Ich fühle mich nicht fitter (Nicht-Q).
- Also treibe ich keinen regelmäßigen Sport (Nicht-P).
- **Falsifikation:** *Ich jogge fast jeden Tag kilometerweit durch Wald & Feld. Aber ich fühle mich nicht fitter, sondern krank! („Sport ist Mord!“)*

Freundschaften:

- Wenn ich meine Freunde regelmäßig treffe (P), bleibe ich mit ihnen in Kontakt (Q).
- Ich bin nicht mit ihnen in Kontakt geblieben (Nicht-Q).
- Also habe ich meine Freunde nicht regelmäßig getroffen (Nicht-P).
- **Falsifikation:** *na klar, wir haben uns doch alle Jahr & Tag mal wieder getroffen! (Vielleicht haben die jetzt andere Interessen, dass wir keinen Kontakt mehr haben!)*

Arbeit:

- Wenn ich meine E-Mails überprüfe (P), bleibe ich auf dem Laufenden (Q).
- Ich bin nicht auf dem Laufenden (Nicht-Q).
- Also habe ich meine E-Mails nicht überprüft (Nicht-P).
- **Falsifikation:** *natürlich hab ich meine Emails überpüft! (Vielleicht werde ich gemobbt und die haben mich aus dem Verteiler für die wichtigen Mitteilungen genommen? Kein Wunder, dass ich nicht mehr auf dem Laufenden bin. Da steckt bestimmt die neue Chefin dahinter!)*

Hobbys:

- Wenn ich mein Musikinstrument übe (P), mache ich Fortschritte (Q).
- Ich mache keine Fortschritte (Nicht-Q).
- Also habe ich mein Musikinstrument nicht geübt (Nicht-P).
- **Falsifikation:** *Ich muss doch jeden Tag am Klavier üben! (Aber ich hasse dieses schwarze Monstrum! Kein Wunder, dass ich damit keine Fortschritte mache.)*

Hypothese und Experiment

- **Hypothese: Wenn eine bestimmte Chemikalie (A) in das System eingeführt wird, dann wird die Reaktion (B) stattfinden.**
- **Beobachtung: Die Reaktion (B) findet nicht statt.**
- **Schlussfolgerung: Die Chemikalie (A) wurde nicht in das System eingeführt.**
- **Falsifikation:** *Sehr wohl haben wir die Chemikalie eingesetzt! Was denkt Ihr denn! (Vielleicht war sie falsch gelagert, weil deshalb die Reaktion B nicht stattfand.)*

Medizinische Diagnostik

- **Hypothese: Wenn ein Patient eine bestimmte Krankheit (X) hat, dann wird er das Symptom (Y) zeigen.**
- **Beobachtung: Der Patient zeigt nicht das Symptom (Y).**

- **Schlussfolgerung: Der Patient hat nicht die Krankheit (X).**
- **Falsifikation:** *Natürlich hat der Patient die Krankheit X! (Er versteckt halt das Symptom Y vor uns!)*

Physikexperimente

- **Hypothese: Wenn ein Objekt aus einem bestimmten Material (M) besteht, dann wird es bei einer bestimmten Temperatur (T) schmelzen.**
- **Beobachtung: Das Objekt schmilzt nicht bei Temperatur (T).**
- **Schlussfolgerung: Das Objekt besteht nicht aus Material (M).**
- **Falsifikation:** *Doch, das ist Material M! Es schmilzt angeblich nicht bei T? (Ihr habt das nur nicht gemerkt! Vielleicht stimmen auch eure Messinstrumente nicht.)*

Biologie - Genetik

- **Hypothese: Wenn ein Organismus das Gen (G) besitzt, dann wird er das Merkmal (M) aufweisen.**
- **Beobachtung: Der Organismus weist das Merkmal (M) nicht auf.**
- **Schlussfolgerung: Der Organismus besitzt das Gen (G) nicht.**
- **Falsifikation:** *Das kann ja gar nicht sein, natürlich hat der Organismus das Gen G. (Euer Merkmal könnt ihr euch an den Hut stecken!)*

Astronomie - Exoplaneten

- **Hypothese: Wenn ein Planet eine dichte Atmosphäre hat, dann werden wir bestimmte Spektrallinien (S) in seinem Lichtspektrum sehen.**
- **Beobachtung: Wir sehen die Spektrallinien (S) nicht im Lichtspektrum des Planeten.**
- **Schlussfolgerung: Der Planet hat keine dichte Atmosphäre.**
- **Falsifikation:** *Wer hier nicht ganz dicht ist, das bist DU! Natürlich siehst Du die Spektrallinien nicht, Du hast ja auch Tomaten auf den Augen!*

Chemie - Reaktionsprodukte

- **Hypothese: Wenn eine Reaktion korrekt abläuft, dann wird das Produkt (P) gebildet.**
- **Beobachtung: Das Produkt (P) wurde nicht gebildet.**
- **Schlussfolgerung: Die Reaktion ist nicht korrekt abgelaufen.**
- **Falsifikation:** *Hast Du eine Ahnung! Natürlich ist die Reaktion korrekt abgelaufen. Und das Produkt wurde nicht gebildet, weil sich das Lehrbuch da irrt!*

Psychologie - Verhaltenstherapie

- **Hypothese: Wenn eine bestimmte Therapie (T) wirksam ist, dann wird das unerwünschte Verhalten (V) reduziert.**
- **Beobachtung: Das unerwünschte Verhalten (V) wird nicht reduziert.**
- **Schlussfolgerung: Die Therapie (T) ist nicht wirksam.**
- ***Falsifikation:* Doch, die Therapie ist wirksam, auch wenn der Patient nach wie vor seinen Wahnideen anhängt. Die Wirkung setzt erst viel später ein, das ist doch bekannt!**

Ökologie - Umwelteinflüsse

- **Hypothese: Wenn eine bestimmte Schadstoffkonzentration (C) vorhanden ist, dann wird die Population (P) einer bestimmten Art (A) abnehmen.**
- **Beobachtung: Die Population (P) nimmt nicht ab.**
- **Schlussfolgerung: Die Schadstoffkonzentration (C) ist nicht vorhanden oder nicht hoch genug.**
- ***Falsifikation:* Die Schadstoffkonzentration ist verdammt hoch! (Doch diese spezielle Abart P von A ist halt verdammt zäh, die überlebt dir jeden Super-Asteroiden und jeden Atomkrieg. Ja, die kommen daraus noch gestärkt hervor!)**

Soziologie

- **Hypothese: Wenn eine Gesellschaft diskriminierende Strukturen beseitigt, dann wird die soziale Mobilität zunehmen.**
- **Beobachtung: Die soziale Mobilität nimmt nicht zu.**
- **Schlussfolgerung: Die Gesellschaft hat diskriminierende Strukturen nicht beseitigt.**
- ***Falsifikation:* Ach, was ham wir alles getan, um diskriminierende Lebenshindernisse abzubauen: Förderungen noch und noch. Stellenbevorzugungen, Antidiskriminierungsgesetze und was nicht alles. (Aber was willst du machen gegen Dummheit und Faulheit? Solche Leute kriegen kein Bein auf die Erde!)**

Politologie

- **Hypothese: Wenn ein demokratisches System korrekt funktioniert, dann wird die Wahlbeteiligung hoch sein.**
- **Beobachtung: Die Wahlbeteiligung ist nicht hoch.**
- **Schlussfolgerung: Das demokratische System funktioniert nicht korrekt.**
- ***Falsifikation:* Gerade weil unser demokratisches System so gut funktioniert, ist die Wahlbeteiligung niedrig! Die Leute sind mit ihrem Leben zufrieden und kümmern sich nicht um Politik.**

Philosophie

- **Hypothese: Wenn ein Handeln moralisch korrekt ist, dann führt es zu positiven Konsequenzen.**
 - **Beobachtung: Das Handeln führt nicht zu positiven Konsequenzen.**
 - **Schlussfolgerung: Das Handeln ist nicht moralisch korrekt.**
 - **Falsifikation:** Gerade weil Dein Handeln moralisch korrekt ist, hast Du keinen Erfolg! (Auf die erhofften positiven Konsequenzen kannst Du lange warten! Vertröste Dich auf die Zeit bis Du endlich in den Himmel kommst!)
-

Man kann diese Beispiele **Alltags-Falsifikationismus** nennen. Sie sind nichts weiter, als die fast tägliche Übung praktischen Arbeitens und alltäglicher argumentativer Kommunikation (bei mir speziell mit meiner Frau & Freundin Barbara). Dabei gibt es das Problem, dass offenbar viele Leute davon ausgehen, dass man für gewisse Ansichten (etwa [brisante Themen](#) von politischer Relevanz – siehe z.B. die *philosophische Hypothese* oben) primär nach **Bestätigungen** zu suchen hat; dass man es also (weitgehend) unterlässt, Widerlegungen als mindestens ebenso wichtig anzusehen. Das birgt die folgenden Tücken in sich:

- **Man macht sich was vor.**
- **Man will nicht zugeben, dass man einen Fehler gemacht hat oder dass man sich geirrt hat.**
- **Man will/kann nicht auch andere Denk-Möglichkeiten in Betracht ziehen.**

Man hat also das Druckerkabel mehrmals wieder in die Steckdose eingesteckt – und mehr ist einem nicht eingefallen. Oder man hat vielleicht doch nicht genug Hausaufgaben gemacht und macht jetzt extra viele. Oder man war froh über jeden Stau, damit man nicht zur Arbeit fahren musste. Oder ich hab jetzt statt Leitungswasser Selterswasser getrunken, um fit zu sein. Oder ich überprüfe meinen Kontostand jetzt öfter. Ich kaufe mir einen neuen Kühlschrank, weil der alte ja erwiesenermaßen mein Zeug nicht frisch hält. Ich treibe jetzt noch viel mehr und systematischer Sport, nun auch noch im Sportstudio, um mich fitter zu fühlen. Ich sollte meine Freunde endlich mal wieder zu mir einladen. Natürlich haben wir noch immer nicht genügend diskriminierende Strukturen beseitigt, man kann gar nicht genug diskriminierende Strukturen beseitigen! Und wir haben einfach die falschen Schadstoffe genommen, um diesen Biestern endlich den Garaus zu machen. Natürlich funktioniert unser demokratisches System nicht korrekt: Wenn wir mehr Bürgerbeteiligung zulassen, wird auch die Wahlbeteiligung wieder steigen. Na klar wird das Gute belohnt: für dich ist halt ‚moralisch korrekt‘ was anderes als für die Meisten.

Man nennt in der Psychologie diese Tendenz, primär nach der Bestätigung zu suchen und die Widerlegung als eigentlich unwichtig anzusehen: „**confirmation bias**“ (Bestätigungstendenz oder **Bestätigungsfehler**):

Wason, beeinflusst von [Karl Popper](#) und seiner Lehre des [Falsifikationismus](#), vertrat die Auffassung, dass die Menschen dazu neigen, bestehende Hypothesen zu bestätigen. Diese Strategie nannte er *confirmation bias* („Bestätigungsneigung“) und stellte ihr eine „richtige“ Teststrategie, die *disconfirming evidence* („widerlegende Hinweise“), gegenüber. ([Wikipedia: Bestätigungsfehler](#))

Im Gegensatz zum Bestätigungsfehler *als auch* zu einem notorischen, gar ideologischen Kritikastertum (siehe oben Beispiel Astronomie – Exoplaneten) ist meiner Ansicht nach die wirklich wichtige produktive Konsequenz aus dem (behaupteten oder realen) Widerspruch zwischen Hypothese und Realität, die **Dialektik** eines vernunftgeleiteten, d.i. eines möglichst ehrlichen, *haltbar begründenden*, **argumentativen Für und Wider**, wie sich solcherlei argumentative Dialektik **am Besten** in der dialogischen Ich-Du Beziehung ([Buber](#)) verwirklicht.

Falsifikation einer Theorie inklusive Hilfshypothese zur Rettung der Theorie

Zum Schluss möchte ich noch ein Beispiel für die Falsifikation **einer Theorie** angeben. Und zwar untersuche ich die jahrzehntelang weltweit sehr einflussreiche **Revolutionstheorie von Marx und Engels**. Sie wurde im September 1844 aufgestellt.

Quelle: Karl Marx und Friedrich Engels (ursprünglich Ffm 1845): **Die heilige Familie** oder Kritik der kritischen Kritik, (Sept. 1844-1845), in MEW, Bd.2, Berlin (Ost), 1958, S. 7-223. (Seitenangaben im Text ohne weitere Namensangaben beziehen sich auf diese Ausgabe der ‚Blauen Bände‘).

Marx schreibt in der „Heiligen Familie“, IV. Kapitel, in Übereinstimmung mit anderen „Sozialistischen Schriftstellern“ (S. 38) „dem Proletariat“ eine „weltgeschichtliche Rolle“ zu. Dabei werden sehr schöne, tiefgründige hegelianische Sätze produziert über den Gegensatz von Proletariat und Reichtum.

Man muss im Folgenden klar sehen, dass die Marx'sche Geschichtstheorie den Zwang zur Zuspitzung auf die Übernahme der Macht durch das Proletariat als quasi naturgesetzmäßig prognostiziert. Deshalb ist eine misslungene proletarische Revolution, **bei Beibehaltung** der Marx'schen Voraussetzungen für die quasi naturgesetzmäßige Sicherheit des Eintretens **und ihres notwendigen Gelingens, eine Widerlegung** (= Falsifizierung) der Marx'schen Revolutionstheorie - und um diese Widerlegung geht es hier (Negation 3. Stufe) - und nicht um die Widerlegung einzelner Elemente seiner Revolutionstheorie (Negation 2. Stufe), wiewohl das auch schon zu relevanten Ergebnissen führt - und die übliche Form der Kritik darstellt.

M.a.W.: Wenn nach misslungener Revolution die Voraussetzungen trotzdem noch gelten, ist das ein falsifizierter Modus Tollens, also eine Falsifizierung der Marx'schen Revolutionstheorie. D.h. es besteht ein logischer Widerspruch zwischen der Marx'schen Hypothese und der Empirie.

„Das Privateigentum als Privateigentum, als Reichtum, ist gezwungen, sich selbst und damit seinen Gegensatz, das Proletariat, im Bestehen zu erhalten. Es ist die positive Seite des Gegensatzes, das in sich selbst befriedigte Privateigentum. Das Proletariat ist umgekehrt als Proletariat gezwungen, sich selbst und damit seinen bedingenden Gegensatz, der es zum Proletariat macht, das Privateigentum, aufzuheben. Es ist die negative Seite des Gegensatzes, seine Unruhe in sich, das aufgelöste und sich auflösende Privateigentum.“ (S. 37)

(Eine ausführlichere Analyse auf die Weise der *einfachen Negation* findet sich hier: [„Die fehlerhafte Beweisführung der geschichtslogischen Rolle des Proletariats“](#))

Ich konzentriere mich bei der *Falsifikation* (also der Negation 3. Stufe) auf *die folgende Art von Wenn-Dann-Aussage, in der mehrere Voraussetzungen aufgeführt werden:*

weil..., weil..., weil..., aber zugleich..., sondern auch..., **darum...**

„Weil die Abstraktion von aller Menschlichkeit, selbst von dem Schein der Menschlichkeit, im ausgebildeten Proletariat praktisch vollendet ist, weil in den Lebensbedingungen des Proletariats alle Lebensbedingungen der heutigen Gesellschaft in ihrer unmenschlichsten Spitze zusammengefasst sind, weil der Mensch in ihm selbst verloren, aber zugleich nicht nur das theoretische Bewusstsein dieses Verlusts gewonnen hat, sondern auch unmittelbar durch die nicht mehr abzuweisende, nicht mehr zu beschönigende, absolut gebieterische Not - den praktischen Ausdruck der Notwendigkeit - zur Empörung gegen diese Unmenschlichkeit gezwungen ist, darum kann und muss das Proletariat sich selbst befreien.“ (S. 38)

Hypothese: weil..., weil..., weil..., aber zugleich..., sondern auch..., **darum...**

Der Modus Tollens wird angewendet, indem empirisch gezeigt wird: das Proletariat *macht* Revolutionen, wobei die Befreiung nicht hergestellt wird.

Somit sind gemäß **modus tollens** auch **alle** Voraussetzungen (weil, weil, weil usw.) in der Hypothese *falsch* gewesen.

Ein **falsifizierter Modus Tollens** würde sagen: **die Voraussetzungen sind (immer noch) zutreffend**, trotz der traurigen empirischen Realität, dass die Revolutionen nicht zum Erfolg führten – d.h. aber, dass das Marx'sche geschichtslogische Naturgesetz der Zuspitzung des Gegensatzes bis zum absoluten Gehnichts mehr, und damit *quasi natur-notwendigerweise* bei der Initiative des Proletariats (Revolution) auch der Sieg und die anschließende Befreiung des Proletariats folgt, nicht stimmt.

(**Anmerkung:** Marx geht möglicherweise von dem schlagartigen Erfolg der Französischen Revolution 1789 aus)

Falsifikation im Einzelnen: Sind die Voraussetzungen wirklich **alle** noch zutreffend? Gehen wir die 5 Bedingungen durch:

- **Weil** die Abstraktion von aller Menschlichkeit, selbst von dem Schein der Menschlichkeit, im ausgebildeten Proletariat praktisch vollendet ist.
- **weil** in den Lebensbedingungen des Proletariats alle Lebensbedingungen der heutigen Gesellschaft in ihrer unmenschlichsten Spitze zusammengefasst sind.
- **weil** der Mensch in ihm selbst verloren,
- **aber zugleich** nicht nur das theoretische Bewusstsein dieses Verlusts gewonnen hat,
- **sondern auch** unmittelbar durch die nicht mehr abzuweisende, nicht mehr zu beschönigende, absolut gebieterische Not – den praktischen Ausdruck der Notwendigkeit – zur Empörung gegen diese Unmenschlichkeit gezwungen ist.

zu 1. *Ist die Abstraktion von aller Menschlichkeit im Proletariat wirklich vollendet?* Ja, zu der damaligen Zeit der industriellen Revolution war da verdammt viel Wahres dran.

Vgl. dazu [Karl Marx, Das Kapital Bd 1:](#)

DREIUNDZWANZIGSTES KAPITEL Teil 2

Das allgemeine Gesetz
der kapitalistischen Akkumulation darin ab Punkt 5

5. Illustration des allgemeinen Gesetzes der kapitalistischen Akkumulation und

VIERUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Die sogenannte ursprüngliche Akkumulation

Diese erste Vorbedingung für eine Revolution und Befreiung des Proletariats war also (in den Industrieländern schätzungsweise bis 1920) vorhanden. Aber die Befreiung fand ja nicht statt, trotz diverser Revolutionen, im Gegensatz zur Marx'schen quasi naturgesetzlichen Prognose.

Folglich ist Marx' naturgesetzliche Revolutionstheorie schon einmal in diesem Punkt falsifiziert.

zu 2. *Sind in den Lebensbedingungen des Proletariats tatsächlich alle Lebensbedingungen der heutigen Gesellschaft in ihrer unmenschlichsten Spitze zusammengefasst?*

Diese Ansicht ist in der Epoche der Industrialisierung bestimmt nicht wirklich falsch, und wurde vor allem in Kriegszeiten immer wieder neu aktualisiert, worauf sich entsprechende Aufstände bzw. Revolutionen ergaben. (z.B. 1905 und 1917 in Russland und 1918 in Deutschland).

Dieser zweite Punkt ist also ebenfalls **falsifizierend**, denn diese Lebensbedingungen **dürften** nicht mehr vorhanden sein, nachdem das Proletariat die Initiative zur (quasi naturnotwendig siegreichen) Revolution ergriffen hat.

zu 3. *Der Mensch im Proletarier ist selbst verloren,*

Ist für viele sicher richtig gewesen und blieb es, historisch gesehen, lange noch.

Dieser Punkt ist deshalb ebenfalls **falsifizierend**.

zu 4. *aber hat der Proletarier zugleich das theoretische Bewusstsein dieses Verlusts gewonnen?*

Das wiederum kann man nicht sagen – wenigstens nicht in der Masse des Proletariats.

Es lässt sich damit die folgende Aussage gemäß Marxens Theorie als *bestätigend* ansehen:

Wenn der Masse der Proletarier das theoretische Bewusstsein ihres Verlorenenseins als Mensch fehlt, so findet keine Revolution statt oder aber, falls

doch eine Revolution zur Befreiung des Proletariats stattfindet, so scheitert diese.

Marx hätte wohl kaum diesen Passus 'theoretisches Bewusstsein' in seinen Bedingungen mitaufgeführt, wenn er nicht *gewusst* hätte, dass dies eine wichtige Voraussetzung für seine Revolutionstheorie ist!

Selbstverständlich taucht dann noch die Frage auf, was Marx eigentlich unter solcherlei *theoretischem Bewusstsein* versteht? Dazu kann man Engels heranziehen, der im Zusammenhang mit der Manchester-Insurrektion von 1842 in den von Marx und Ruge in Paris Feb. 1844 herausgegebenen "Deutsch-Französischen Jahrbüchern" schreibt:

"Das war aber eben das Unglück der Arbeiter in der Sommerinsurrektion von 1842, daß sie nicht wussten, gegen wen sie kämpfen sollten. Ihr Übel war ein soziales – und soziale Übel lassen sich nicht abschaffen, wie man das Königtum oder die Privilegien abschafft. Soziale Übel lassen sich nicht durch Volkscharten kurieren, und das fühlte das Volk – sonst wäre die Volkscharte heute das Grundgesetz von England. Soziale Übel wollen studiert und erkannt sein, und das hat die Masse der Arbeiter bis jetzt noch nicht getan" (Engels, Die Lage Englands, MEW, Bd.1, Berlin (Ost) 1978, S. 531) [Unterstreichung vom Verfasser, M.A.].

Es gibt noch in der „Heiligen Familie“ zum Schluss der Marx-Engels'schen Ableitung des Proletariats als Subjekt der Befreiung eine verräterische Wendung, die da lautet: „Es bedarf hier nicht der Ausführung“; nämlich

"Es bedarf hier nicht der Ausführung, daß ein großer Teil des englischen und französischen Proletariats sich seiner geschichtlichen Aufgabe schon bewusst ist und beständig daran arbeitet, dies Bewusstsein zur vollständigen Klarheit herauszubilden" (S. 38)

Sehr wohl hätte es ehrlicher Weise doch dieser „Ausführung“ bedurft, vor allem, wenn man das Carlyle'sche Zitat über die Volkserhebung in Manchester von 1842 und den zugehörigen Kommentar von Engels vom Januar 1844, also vor der „Heiligen Familie“ (ab September 1844) bedenkt. Sollte sich innerhalb einer oder höchstens zweier Jahre derartig viel verändert haben?

Und möglicherweise ist *tatsächlich* mangelndes „theoretisches Bewusstsein“ (nur, was ist das genau?) zumindest **ein** Grund, warum bislang keine proletarische Revolution zur *Befreiung des Proletariats* führte. Sei es, dass sie niedergeschlagen wurde, weil wegen der Geringzahligkeit der wenigen aktiven Revolutionäre die Gegenkräfte zu stark waren, sei es, weil es den Revolutionären trotz Sieg nicht gelang, eine befreite Gesellschaft zu verwirklichen, sondern sie selber wieder eine neue Klassengesellschaft etablierten. Dass also die Revolutionäre selber noch psychisch und sozial in den alten Verhaltensstrukturen der Klassengesellschaft verhaftet waren.

Dieses mangelnde theoretische Bewusstsein wäre von den **aufgeführten** 5 Punkten folglich der einzige **Schwachpunkt** in den Voraussetzungen der Marx'schen Revolutionstheorie. Alle sonstigen *aufgeführten* Voraussetzungen sind ja nach wie vor gültig. Dieser Schwachpunkt könnte dann irgendwelche neuen Ideen anfordern. Entweder **gänzliche Negierung** oder eine **modifizierte** Revolutionstheorie. Letztere findet sich bei Lenin.

Lenin, setzte tatsächlich auf die Karte einer **modifizierten Revolutionstheorie** im Zusammenhang mit dem Thema vom mangelnden theoretischen Bewusstsein der Massen. Denn zur Frage, warum die **Befreiung** des Proletariats **selbst im Sowjetstaat** nach der Revolution noch nicht stattfand, hatte er die Antwort, dass trotz erfolgter Revolution damit nur ein "erster Schritt" getan war. Er benutzte auf diese Weise das, was man wissenschaftstheoretisch **Hilfshypothese** nennt (siehe I. Lakatos/A. Musgrave, Hrsg. [Kritik und Erkenntnisfortschritt](#), S. 98/99). D.h. er will die marxistische Revolutionstheorie (also die quasi naturgesetzlich notwendige und auf der Tagesordnung stehende Befreiung des Proletariats – und damit der Menschheit) unbedingt beibehalten. Schließlich sind ja auch fast alle der Voraussetzungen von Marx vorhanden – *leider aber nicht diese für Lenin offenbar hauptsächlich* Voraussetzung, nämlich das mangelnde theoretische Bewusstsein der Mehrheit des Proletariats bzw. der „breiten Massen“ – gemeint sind mit den ‚breiten Massen‘ außer den Proletariern wohl auch die Bauern. Deshalb versucht Lenin das empirische Problem, dass den Massen in ihrer Mehrheit das dafür nötige theoretische Bewusstsein fehlt, mit einer Hilfshypothese aufzufangen. Diese Hilfshypothese sieht bei Lenin folgendermaßen aus:

Es heißt in der berühmten Schrift für die Delegierten des II. Kongresses der Kommunistischen Internationale in Moskau 1920,

„Der ‚Linksradikalismus‘, die Kinderkrankheit des Kommunismus“ [[Peking 1973](#)]:

„Die proletarische Avantgarde ist ideologisch gewonnen. Das ist die Hauptsache. Ohne diese Vorbedingung kann man nicht einmal den ersten Schritt zum Sieg tun. Aber von hier bis zum Sieg ist es noch ziemlich weit. Mit der Avantgarde allein kann man nicht siegen. Die Avantgarde allein in den entscheidenden Kampf werfen, solange die ganze Klasse, solange die breiten Massen nicht die Position eingenommen haben, daß sie die Avantgarde entweder direkt unterstützen oder zumindest wohlwollende Neutralität ihr gegenüber üben...“ (Lenin, S. 99)

Mit „Avantgarde“ meint Lenin wohl die Parteimitglieder der Kommunistischen Partei Russlands (Bolschewiki) und sonstige Aktivisten (z.B. im Komsomol, ab 1918).

Die Frage ist, ob diese Hilshypothese ernst zu nehmen ist, oder ob sie eine **pseudo-wissenschaftliche Adjustierung** darstellt? (I. Lakatos/A. Musgrave, S. 115). Abgesehen davon, dass man ganze 70 Jahre in der Sowjetunion vergeblich abgewartet hat, dass die Befreiung tatsächlich eintritt, und abgesehen davon, dass Lenin nicht klärt, worin das ‚Ideologische‘ bei diesem **Gewinnen** der Avantgarde besteht, hätte man eigentlich schon ziemlich bald die Absurdität dieser Adjustierung **feststellen** können (oder sogar **sofort vermuten** können):

Wer ist „**man**“ in dem obigen Lenin-Zitat? Nach marxistischer Version wäre das ja eigentlich „das Proletariat“, denn es geht schließlich bei dem „Sieg“ des Proletariats um die Diktatur des Proletariats (gegen eine ganz kleine Minderheit nämlich der vormaligen herrschenden Klasse) und anschließend um die Befreiung des Proletariats selber. Da aber, wie Lenin selber zugibt, eine proletarische Avantgarde „ideologisch **gewonnen**“ **werden kann, ohne daß die** (proletarische) Klasse in ihrer Masse die Position der Unterstützung (oder wenigstens der „wohlwollenden Neutralität“) bzgl. der Avantgarde eingenommen hat, kann somit die Avantgarde selber offenbar nur von der Avantgarde der Avantgarde „ideologisch **gewonnen**“ **worden sein. Und wer ist das? Und wer ist dieses „man**“, also die Avantgarde der Avantgarde – das sog. **Politbüro** (seit 1919)? Und wer ist schließlich der Chef des Politbüros, somit die Avantgarde der Avantgarde der Avantgarde? **Lenin selber?** Überhaupt kann man das Öfteren für gewisse Allgemeinbegriffe am besten „Lenin“ einsetzen, um zu verstehen, was gemeint ist. Zum Beispiel für „Diktatur des Proletariats“, „proletarische Staatsmacht“, „Kommunistische Internationale“ sollte es richtigerweise heißen: „Diktatur Lenins“, „Lenin’sche Staatsmacht“, „Internationale der Anhänger Lenins“. [Nicht lange nach dem Kongress von 1920 übernahm dann diese Rolle Lenins der sich als *orientalischer Despot* entpuppende Georgier **Stalin** (ab 1922)].

– Und das ist schließlich unendlich weit entfernt von der Befreiung des Proletariats, wie das beispielsweise schon der [Kronstädter Matrosenaufstand 1921](#) signalisiert:

Die Matrosen von Kronstadt erhoben sich [Anfang 1921 in Russland](#) gegen die Kommunisten und forderten, die Ideale der Oktoberrevolution endlich einzulösen. Trotzki und Lenin ließen den zunächst friedlichen Aufstand blutig niederschlagen. Es war das Ende der damaligen Hoffnungen auf sofortige Herstellung eines freiheitlichen Sozialismus.

Somit gibt es meines Ermessens genügend Indizien, die **Lenins Hilshypothese** (die Avantgarde zusammen mit den sie *irgendwann* unterstützenden Massen wird den Sieg, also die Marx’sche Vision der Befreiung, herstellen) in der Tat als eine „**pseudo-wissenschaftliche Adjustierung**“ (gemäß I. Lakatos/A. Musgrave, S. 115) erscheinen lassen.

Damit ist also auch die russische Revolution von 1917 mitsamt der Oktober-Revolution gescheitert - und hat mit ihren [GULAGS](#) wiederum für grauenhaftes Elend der dort schuftenden Menschen geführt. Was ebenfalls nicht zur Revolution geführt hat; und wenn es kleinere Aufstände gab, wurden sie sofort von der '[Neuen Klasse](#)' ([Djilas](#)) gewaltsam unterdrückt, waren also notwendigerweise erfolglos, statt gemäß Marx notwendigerweise erfolgreich zu sein auf Grund des total elenden Zustands dieser Werktätigen - und überhaupt. Auch hier wieder eine Widerlegung der Marx'schen Revolutionstheorie.

Die Marx'sche Theorie hat offenbar **eine** ihrer Achillesfersen im Problem eines unzulänglichen Bewusstseins der Massen.

(Ausführlicher wird das hier dargelegt: „[Die fehlerhafte Beweisführung der geschichtslogischen Rolle des Proletariats](#)“)

Eine andere Achillesferse ist, dass das **Privateigentum** (an den Produktionsmitteln) **und damit die Klassengesellschaft** nicht notwendigerweise zum Untergang verdammt ist. Dieser quasi naturnotwendige Untergang gehört übrigens tatsächlich mit zu den Voraussetzungen der Marx'schen Revolutionstheorie, wobei die quasi naturnotwendige proletarische siegreiche Revolution in einer Art von prästablierter Harmonie mit dem ebenso notwendigen Untergang des Privateigentums zusammentrifft und deshalb ja auch durch die Revolution die Befreiung des Proletariats gewährleistet ist. Die empirische Realität ist die, dass die Klassengesellschaft um sich herum ein schützendes Sozialsystem von Trabanten und Followern besitzt. Außerdem kann die Klassengesellschaft **partiell lernfähig** sein, um gewisse Probleme unter Kontrolle zu halten: mit Hilfe von Wissenschaft (vor allem Ökonomie), parlamentarischer Demokratie, parteilicher Opposition und Meinungsumfragen; und als praktische Folgerungen daraus: '[Lügenpresse](#)', Propaganda, Hetzkampagnen, partielle Zensur, Klassenjustiz. Aus all diesen Gründen ist die Klassengesellschaft **nicht** quasi naturnotwendig zum Untergang verdammt.

zu 5. *Ist der Proletarier unmittelbar durch die nicht mehr abzuweisende, nicht mehr zu beschönigende, absolut gebieterische Not – den praktischen usdruck der Notwendigkeit – zur Empörung gegen diese Unmenschlichkeit gezwungen?*

Ja, das sieht man bei der von Carlyle geschilderten und von Engels zitierten Manchester-Insurrektion 1842.

Engels, von der Situation des Proletariats in England her, ist das Phänomen der **empörungslosen** Wut des Proletariats bekannt. Engels hat in der Rezension zu Thomas Carlyle's Buch „Past and Present“, die er an Marx im Januar 1844 unter dem Titel „Die Lage Englands“ [In MEW, Bd. 1, Berlin (Ost) 1978, S.525-549] für die „Deutsch-Französischen Jahrbücher“ nach Paris schickte, entsprechende Zitate Carlyle's gebracht. So zum Beispiel die Schilderung der „Manchester-Insurrektion“ vom August 1842 [ibid S. 531]:

„Eine Million hungriger Arbeiter standen auf, kamen alle heraus auf die Straße und – standen da. Was sonst sollten sie tun? Ihre Unbilden und Klagen waren bitter, unerträglich, ihre Wut dagegen war gerecht; aber wer verursacht diese Klagen, wer will abhelfen? Unsre Feinde sind, wir wissen nicht wer oder was; unsere Freunde sind, wir wissen nicht, wo? Wie sollen wir jemand angreifen, jemand erschießen oder uns von jemand erschießen lassen? O, wenn dieser verfluchte Nachtalp, der unsichtbar unser und der Unsrigen Leben auspresst, nur eine Gestalt annehmen, uns als syrischer Tiger, als Behemoth des Chaos, als der Erzfeind selbst entgetreten wollte! In irgendeiner Gestalt, die wir sehen, an der wir ihn fassen könnten!“
(Carlyle)

Und ich denke, solche ‚Insurrektionen‘ gab es auch anderswo später noch, mir fallen allerdings lediglich folgende ein: Rußland 1905 ([Petersburger Blutsonntag](#)), die [Pariser Kommune 1871](#)), der Aufstand von Arbeitern und Soldaten in Kiel 1918, die Mai-Revolution 1968 in Frankreich.

Solcherlei Empörung wäre also die Marx'sche Revolutionstheorie mit ihrer quasi Naturnotwendigkeit **falsifizierend**, denn auch diese 5. Vorbedingung war nach wie vor gültig, trotz misslungener Aufstände und Revolutionen.

Es hat sich nun historisch herausgestellt, dass der von Lenin verabscheute „[Trade-Unionismus](#)“ den abhängig Beschäftigten wesentlich mehr an realer Befreiung des Proletariats in den Industriestaaten beschert hat, als Revolutionen (die bestenfalls als Drohung an die Herrschenden ihre Wirkung hatten, wie beispielsweise auf Bismarck, weshalb er nach und nach eine Reihe wichtiger Sozialgesetze einführte).

Für den Trade-Unionismus war bei der Masse der abhängig Arbeitenden kein besonderes **Bewusstsein** nötig (außer dass wenigstens genügend viele Leute Gewerkschaftsmitglieder, Mitglieder einer ‚reformistischen‘ Partei, usw. wurden). **Also statt Revolution**

- Durchsetzung von Streikrecht und Aufbau von Gewerkschaften,
- Sozialversicherungen,

- Parteivertretung in den Parlamenten,
- sozialer Wohnungsbau,
- fortschrittliche Erziehungseinrichtungen,
- freie Bildungseinrichtungen,
- freie geheime, gleichberechtigte Wahlen für prinzipiell alle Volljährigen – auch die Frauen,
- Rechtstaatliche demokratische Verfassung, die auch strikt eingehalten wird,
- usw.

Dieser *Trade-Unionismus* war in der Tat die Negierung der Marx'schen **Revolutionstheorie**. Sie hatte schon mit dem **„Revisionismus“** von **Eduard Bernstein** (um 1900) in der damals noch revolutionären SPD eingesetzt:

Bing:

<Eduard Bernstein war ein bedeutender deutscher sozialdemokratischer Theoretiker und Politiker. Er gilt als Begründer des theoretischen Revisionismus innerhalb der SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands). Bernstein setzte sich in seinen Schriften kritisch mit einigen Grundannahmen der marxistischen Theorie auseinander, insbesondere mit der These der fortschreitenden Verelendung des Proletariats und des zwangsläufigen Zusammenbruchs der kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.>

Bernstein argumentierte, dass es möglich sei, innerhalb des bestehenden politischen Systems substanzielle Verbesserungen für die Arbeiterschaft zu erzielen, ohne auf eine Revolution zu setzen. Er plädierte für Reformen statt Revolution und sah Demokratie als Mittel und Zweck. Diese Ansichten führten zu heftigen Diskussionen und Auseinandersetzungen innerhalb der SPD, insbesondere auf dem Dresdner Parteitag von 1903.>

Ich hoffe, mit diesem Beispiel einer *weitgehend falsifizierten ‚Theorie‘* (nebst *Hilfshypothese* zur Rettung der Theorie), einen angemessenen Abschluss des Themas **“Der Modus Tollens + Falsifikation”** hergestellt zu haben. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

